



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn Ewald Christian von Kleist sämtliche Werke

Kleist, Ewald Christian von

Carlsruhe, 1776

An Doris. Jm May 1744.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52615)

An Doris.

Im May 1744.

Iht wärmt der Lenz die flockenfreye Luft,
 Der Himmel kann im Bach sich wieder spiegeln.
 Den Schäfer labt bereits die Blumenduft;
 Sein Wollenvieh springt auf begrästen Hügeln,
 Der Wolken Raß gerann jüngsthin zu Schnee;
 Iht stralt es hell auf Büschen und am Alee.

Es drängt der Halm sein Kronenhaupt hervor,
 Und Zephyr schwimmt auf Saaten, als auf Wellen.
 Die Wiese stickt ihr Kleid; das junge Rohr
 Verbräunt den Rand der silberfarbnen Quellen.
 Die Liebe sucht der Wälder grüne Nacht:
 Und Luft und Meer und Erd' und Himmel lacht.

Dort liegt der Hirt bey'm nahen Wasserfall,
 Vom sanften Arm der Schäferinn umschlungen,
 In süßem Schlaf: die holde Nachtigall
 Hat dieses Paar liebreizend eingesungen.
 Ach! fühlt' ich doch, bey allgemeiner Lust,
 Der Freude Reiz nur auch in dieser Brust!

Nein, nein, sie flieht! sie ist mir längst entflohn!
 Kein Lenz vermag mein ewig Leid zu mindern.
 Ich bin der Qual, ich bin des Unglücks Sohn.
 Der Tod allein kann meinen Kummer lindern:
 Weil Doris nun auf immer sich entfernt,
 Durch die ich erst den Werth der Welt gelernt.

Als jüngst mein Blut aus tiefen Wunden drang,
 Was hemmtest du den Strom der Lebensfluten,
 Verhängniß? mich zu martern lebenslang?
 Mußt' ich darum mich nicht zu Tode bluten,
 Damit ich mich, von schmeichelhaftem Wahn
 Und Lieb' entfleischt, zu Tode weinen kann?

Untreues Glück, das nur die Thoren schätzt,
 Ich suchte dich! du hast dich mir entzogen.
 Die Liebe hat mir Flügel angelegt:
 Umsonst, du bist noch weiter mir entflogen;
 Ich hol' auf deiner Flucht dich nimmer ein,
 Und Doris wird die Meine nimmer seyn.

Zwar, Doris, du verdienst ein größeres Glück,
 Ich bin nicht gnug, die Tugend zu belohnen.
 Dein holder Reiz, der Schöpfung Meisterstück,
 Dein edler Geist beglückte Königs Kronen;
 Und Tausende, geziert mit Stern und Band,
 Erwählten dich, durch deinen Blick entbrannt.

Doch dieses Volk, das Rang und Purpur
 schmückt,
 Ist niedern Geists, ist leer an wahrer Liebe.
 Ich habe nichts, das Aug' und Sinn entzückt;
 Jedoch ein Herz voll edelmüth'ger Triebe,
 Ein Herz, das nie der Unbestand verletzt,
 Ein Herz, das dich, mehr als den Erdkreis, schätzt.

Berz

Verhängniß, sprich, ich soll ein Cäsar seyn,
Ja, ohne sie, auf beiden Welten thronen:
Den niedern Stolz mag dieses Glück erfreuen,
Ich will vergnügt mit ihr in Hütten wohnen.
Die Liebe macht der Hütten Armuth reich,
Den Bach zu Wein, und harte Blumen weich.

Wie manchen Hof, wie manche Stadt voll Pracht
Hab' ich gesehn, seit ich dich, Doris, kenne!
Der Schönen Reiz, der andre untreu macht,
Macht, daß ich nur in dich noch mehr entbrenne.
Er weicht, so bald ich dich mir vorgestellt.
Ich wählte dich allein aus einer Welt.

O goldne Zeit, o, noch des Goldes Wust
Verachtet ward, was flohst du von der Erden?
Ich ruhete gewiß an Doris Brust,
Könntst du durch Flehn zurückgerufen werden.
Ach! komm zurück! Doch gönne mir dabey,
Daß neben mir mein Gleim ein Schäfer sey.

Du hörst mich nicht, Verhängniß! Ja, ich soll,
Ich soll ein Ball des falschen Glückes bleiben.
So höre du, o Tod! nimm deinen Zoll.
Soll nur dein Pfeil die Glücklichen entleiben?
Hier ist die Brust, eröffne mir das Herz,
Ich halte Stand, ich fürchte nicht den Schmerz.

Dort,

Dort, wo man durch die Luft dich in sich
haucht,
Bey Gräbern, und in schreckenvollen Gründen,
Dort, wo der Feind das Schwerdt in Feinde
taucht,
Dort will ich dich, im Fall du säumest, finden,
Dann seufz', o Doris: Ich hab' ihn betrübt;
Er lebte noch, hätt' er mich nicht geliebt.

Die